

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das mit Jesu gekreuzigte Hertz

oder, Andächtige Betrachtungen d. bitterm Leidens u. Sterbens unsers Herrn u. Heylandes Jesu Christi, wie auch d. sieben letzten Worte am Kreuz, samt angefügter Kreuz-Pressen d. glaubigen Seelen ...

Ulm, 17XX

XV. Betrachtung/Wie Jesus an dem Kreuz verspottet und verhoenet worden/und endlich verschieden

[urn:nbn:de:bsz:31-116487](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116487)



XV. Betrachtung/

Wie **J**esus an dem **K**reuz
verspottet und verhönet worden/
und endlich verschieden.

Der Priester Kott' ob **J**ESU lacht/
Weil sie Ihn an das Holz gebracht:
Er schreyt mit Macht/ und stirbt dahin;
Wohl dem/ der herzlich glaubt an ihn.

D ist es dann noch nicht
genug/ **D**u gottlos-ver-
stockte und verblendte
Kott / daß du in so weit
deinen Willen erhalten/
und du meinen **J**esum an das schmäht-
liche Kreuz gebracht hast? Du laßst Ihn
noch nicht ungehonet lassen; Sie fangen
von neuem an **J**esum zu plagen/ und wie
der Evangelist spricht: sie lästerten Ihn/
schüt-

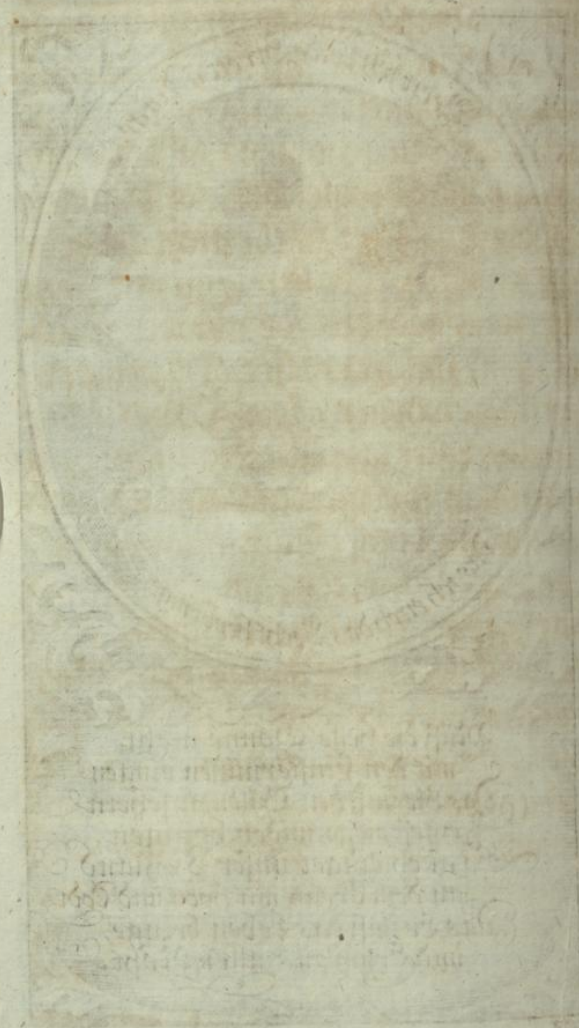


F

I. theil

XV Betr.

XV. Betr. w
schüttelten
dich / wie
Gottes /
Du hast an
selbst / und
mehr seind
sondern du
getreuzige
mich / von
sich erülle
Personen
spotten
schütteln
über gie
meine
die Sch
der Ver
schön / in
doch die
verwand
nichts for
net werden
Vater der
ten und an
I. 2. Teil.



XV. Betr. wie Jesus an dem Kreuz versp. 2c. 369
schüttelten die Köpff/und sprachen: pfund
dich / wie sein zerbrichst du den Tempel
Gottes/und bauest ihn in dreyen Tagen;
Du hast andern geholffen / hilff dir jest
selbst/und was dergleichen Lasterungen
mehr seynd: Ja es bliebe nicht darbey/
sondern die Mörder selbst / so mit Ihm
gekreuziget worden / entblödeten sich
nicht / Ihn zu schmähen: Da ist ja red-
lich erfüllet worden / was David in der
Person Christi sagt: Alle/die mich sehen/
spotten mein/sperrten das Maul auf/und
schütteln den Kopf; Auch so gar die für-
über giengen lästerten Ihn. Hieraus/D
meine Seele! kanst du erkennen lernen
die Scheußlichkeit des verfluchten Lasters
der Verleumdung: Wie keine Blume so
schön/und ihr Saft so köstlich / so kan
doch dieselbe von der Spinnen in Gift
verwandelt werden; Also kan auch
nichts sowol geredt/gethan/oder gemei-
net werden/das nicht der Satan/als ein
Vatter der Lügen/ kan aufs ärgste deu-
ten und auflegen. Jesus hänget da un-
I. Theil. Na schul-

schuldig für unser aller Heil / der Satan
 verblindet die böse Kott / daß sie es Ihm
 zur wolverdienten Straffe aufdeuten;
 Alle seine Wort / die Er / Zeit seiner
 Wallfart / von seinem Leiden gesprochen /
 legen sie ihm spottswiese / und zu seinem
 Nachtheil auß. Derowegen / Dandäch-
 tige Seele / laß auch dieses dir zum Trost
 gereichen: Kanst du der argen falschen
 Welt / es / weder mit Worten / oder Wer-
 cken / nicht recht machen / und wird dem
 redlichen aufrichtigen und wolgemein-
 tes Thun und Reden nicht anders / als
 böß und unrecht außgedeutet / tröste dich
 mit dem Exempel des HERN Christi /
 Ach! laß dich es nicht wundern / wann
 dir es wie Ihm erget: Es ist des Sa-
 tans beste Kunst / Liecht in Finsternuß /
 und Finsternuß in Liecht zu verkehren /
 und die Herzen zu verblenden; Und / wie
 die Nacht-Eule / bey dem hellesten Son-
 nenschein / am wenigsten siehet / also kan
 auch die helle Sonne der Wahrheit und
 Aufrichtigkeit nicht leiden die / welche

verhöret wor
 von dem S
 blendet sein
 schuldig
 in seiner H
 die Augen
 ihr Unrech
 mit ihrem
 Reich geh
 muß sie m
 das Reich
 manches
 Seele Finst
 trübniß
 dem JE
 für seine
 seinem
 da Er
 Sohn
 ist deine
 verlass
 in der fin
 wird bey d
 du deinen
 stoffen; E

verhönet worden/und endlich verschieden. 371

Von dem Fürsten der Finsternuß ver-
blindet seynd. Aber wann der jetzt un-
schuldig verhönte JESUS wird kommen
in seiner Herzlichkeit / da werden ihnen
die Augen hell werden / daß sie alsdann
ihr Unrecht nur zu spat erkennen / und
mit ihrem Vatter / dem Satan/in sein
Reich gehen müssen / da ewige Finster-
nuß sie umgeben wird / weil sie hier
das Licht nicht erkennen wollen / und
manches frommes Herz in trübe tun-
ckele Finsternuß des Jammers und Be-
trübnuß gestürzet. Indessen aber wird
dein JESUS für dich sorgen / wie Er
für seine liebe Mutter gesorget / und sie
seinem Jünger Johanni anvertrauet/
da Er sprach: Weib/siehe / das ist dein
Sohn! und zu Johanni: Siehe/ das
ist deine Mutter! Darauf laßst du dich
verlassen und glauben/daß auch mitten
in der finstern Trauer-Nacht JESUS
wird bey dir seyn/und dich führen / daß
du deinen Fuß nicht sollst an einen Stein
stossen; So fern du nur from/und ohne

Na 2

Falsch

372 XV. Betr. wie Jesus an dem Kreuz
Falsch und Heuchelen auf seinen Be-
gen bleibest. Sicht dich dann auch deine
Sünde an/ ey so schaue und höre / was
JESUS hier zu dem Schächer / so Jhn
eben so wohl verhönet / wie der andere /
aber sein Unrecht bey Zeiten erkannt / ge-
sagt: Warlich / ich sage dir / heut wirst du
mit mir im Paradiß seyn; Das war ja
eine grosse Gnad; Jesus stieß ihn nicht
von sich / weil er sein Ubel erkannt: So
auch du / wirst nicht von Jhm verstoffen
werden / wann du dein Unrecht erkennest /
dann er spricht: So war der HERR le-
bet / ich begehre nicht den Tod des Sün-
ders / sondern daß er sich bekehre und le-
be. Indessen nun nahet je länger je mehr
die Stunde seines Abschieds herbey. O
meine Seele / was geschieht hier? Ach!
siehe / wie der Himmel erschwärzet / die
Sonne verliehrt ihren Schein / und wird
verfinstert: Ach! was will dieses wer-
den? Höre auch / wie Jesus schreyet /
Mein Gott / mein Gott / warum hast du
mich verlassen! O mein Jesu / O mein
Hei-

verhönet wo
Heiland / bi
ter verlass
Sünde tr
dann mit m
Marter dir
Erlöser dar
hast du wo
Danc len
Christe. D
daß wie di
ihrem Sch
gen / und d
anschawer
erzitterst
den / so Jh
denselben
dich darim
dir Gott
ey! so seuff
dem Errem
Willenfüll
sen. Gehe
Christen-He
was sich fern

verhonet worden/und endlich verschieden. 373

Heiland / bist dann du von deinem Vater verlassen / der du doch um fremder Sünde willen leidest? Ach! was wird es dann mit mir werden / der ich alle diese Marter dir verursachet? Aber/O mein Erlöser/damit ich nicht verlassen werde/hast du wollen verlassen seyn: O ewig Danck sey dir dafür gesagt/O mein Herz Christe. Du aber/mein Herz/lerne hier/dasß wie die Sonne auß Mitleiden vor ihrem Schöpffer ihren Schein verbor-gen/und diesen Jammer nicht mehr wollen anschauen / so auch du erschreckest und erzitterst vor der Greßlichkeit der Sünden/so Ihm diesen Jammer verursachet/denselben von Herzen feind werdest/und dich dafür hüttest immerdar: auch wann dir Gott Kreuz und Leiden zuschicket/ey! so seuffze und bete zu Gott / nach dem Exempel Christi / und halte seinem Willen still/ so wird er dich nicht verlassen. Gehe nun weiter / andächtiges Christen-Hertz/ und laß uns betrachten/was sich ferner zugetragen: der von al-

Na 3

len

len Schmergen und Qual gang abgemattete Iesus / rufft endlich / mich dürstet. Aber / O mein Gott / was gibt man ihm zu trincken? Sie füllen einen Schwam̄ mit Essig und Ysop / und stecken es auf ein Rohr / und haltens Ihm zum Munde: O deß erbärmlichen Labials! ist dann sonst nichts zu finden / meinen Iesum damit zu erquickern? aber wie die gottlose Schaar hat angefangen / so will sie auch enden. Iesus aber / nach dem Er es versucht / wollte es nicht trincken / sondern sprach: Es ist vollbracht: O allerliebster Heiland! ist dann alles vollbracht / so zu der Erlösung deß Menschlichen Geschlechts gehöret? So seynd wir ja selige Leute; Trost dem / der uns nun anfechten will / Iesus hat alles vollbracht / auch endlich sein Leiden / durch ein sanfftes Einschlaffen / geendet / zuvor aber seinen Geist seinem himmlischen Vatter / in seine treue Hände / befohlen / da Er laut rieß und sprach: Vatter in deine Hände befehl ich meinen Geist:

verhöret wor
 Geist: Un
 sein Haupt
 das Sie
 und nun
 Nun ruher
 der Erlösun
 Nun word
 Schaden
 sein Gei
 daß es m
 Tod / wo
 dein Ge
 uns den
 H. Er
 O mein
 sum no
 Er nun
 und blas
 unschuld
 segte sich
 ten in sein
 Amala; ei
 nam; sond
 si / deß G

verhönet worden/und endlich verschieden. 375

Geist: Und als er diß gesagt/neigte Er
sein Haupt/ und verschied. Dieses war
das Siegel/ daß alles vollbracht war/
und nunmehr sein Leiden ein Ende hat:
Nun ruhet Er von dem schweren Berck
der Erlösung/ so Er verrichten mußte:
Nun wird uns der Tod auch nicht mehr
schaden/ dann **J**esus hat ihm/ durch
sein Sterben/ seinen Stachel genomē/
daß es nun bey uns frölich heißen mag:
Tod/ wo ist dein Stachel/ Höll/ wo ist
dein Sieg? **G**ott aber sey Danck/ der
uns den Sieg gegeben hat/durch unsern
Herrn **J**esum Christum. Du aber/
O meine Seele/ laß uns unsern **J**e-
sum noch zuletzt recht betrachten/ wie
Er nun da hāget/gang verbliehen/todt
und blaß. Als Amasa von dem Joab
unschuldigerweise ermordet wurde/ent-
setzte sich jederman für ihm/daß Er dor-
ten in seinem Blute lag: Hier ist nicht
Amasa/ eines Feld-Hauptmanns Leich-
nam/sondern der Leichnam **J**esu **C**hri-
sti/ deß Sohns **G**ottes/ den die Juden

376 XV. Betr. wie Jesus an dem Kreuz
meuchelmördischer Weise getödtet;
Der hanget da voller Striemen/ Blut
und Wunden / mit geneigtem Haupt.
Wie/meine Seele/ empfindest du ganz
keine Bewegung / betraurst du nicht
wehmüthig seinen schmähligen Kreuz-
Tod? beseuffzest du nicht/ daß deine
Sünde Ihn in einen solchen elenden
Stand gebracht? Ja / ach ja/ ich
stehe hier ganz erstaunet / und kan vor
Schmerzen und Jamer fast kein Wort
vorbringen; Jedoch erhole ich mich in
etwas wieder/ wann ich betrachte / was
Er mir/durch diesen seinen Tod/ erwor-
ben: Nämlich die Gerechtigkeit/die für
Gott gilt/Vergebung der Sünden/und
die ewige Seligkeit. Er hat sich ernidri-
get/und durch seine Demuth unsere Er-
höhung zuwege gebracht: Er hanget da
mit geneigtem Haupt/welches nirgends
keine Ruhe fand in seinem Leben; dann
Er hatte nicht / da Er konnte sein Haupt
hinlegen: Jezund/in seinem Tod/ fehlt
es eben auch daran / und muß sein heiliges

verhöret wor-
ges Haupt
statt finden
welches da
wahren Sch
Gut nicht
und hoffart
Brust dem
Schiffen
mitten in d
tan/Welt
so müssen
hig schlaf
wahren
auch erlo
der Sünd
bärmlich
gottlofes
werden;
Stündem
absheden
getroft und
ben selig ich
sach für dem
zu entsetzen

378 XV. Betr. wie Iesus an dem Kreuz
allem deinem Elende / und bringet dich
zur Ruhe / ja in die ewige Ruhe: Du
kommst auß der Gefahr in die Sicherheit;
auß der Sünde in die Vollkommenheit;
auß dem Mangel in ewiges Reichthum;
auß dem zeitlichen Beh in das ewige
Wohl/ un̄ wirst wandlen für dem HERN
im Lande der Lebendigen / da dich nicht
hindern wird die Verwesung deines
Leibs: Dann/so wahr der Fürst deß Le-
bens für dich gestorben / so aber in dem
Tod nicht geblieben; So wahr werden
auch nicht in̄erdar wir im Tod verblei-
ben: sondern / mit der Seel vereiniget/
ben GOTT leben ewiglich: Das hilf uns
all/ HERN/ gnädiglich! Amen/Amen.

Dancksagung/

Für das Leiden Christi.

Ach! allmächtiger barm-
herziger ewiger GOTT/
und Vatter unsers HERN IESU
für

verhört wor-
für Christi
Lob/ Pra-
sagt/ daß
sten Geb-
deines H-
und GOTT
Iesu
ne Liebe
Eros!
dandert
mich v-
daß du
Blut/
get/ben
durch d-
mich vor-
die ewige
worden h-

verbönet worden/und endlich verschieden. 379

Iesu Christi/ dir sey herzlich/ ja ewig
Lob/ Preiß/ Ehr und Danck ge-
sagt/ daß du mir deinen allerlieb-
sten Sohn/ den theuresten Schatz
deines Herzens/ zu einem Heiland
und Seeligmacher gesendet: **H**Erz
Jesu/ mein Heiland! **J**esu mei-
ne Liebe! **J**ESU/ mein einiger
Trost! Dir sey herzlichlich ge-
dancket/ daß du/ durch dein Leiden/
mich von der ewigen Pein errettet;
daß du / durch dein allerheiligstes
Blut / mich von Sünden gereini-
get/ bey dem Vatter versöhnet/ un̄
durch deinen bitteren Kreuz-Tod/
mich vom ewigen Tod erlöset/ und
die ewige Freud un̄ seliges Leben er-
worben hast: **O** **H**Erz **G**ott/ Hei-
liger

380 XV. Petr. wie Iesus an dem Kreuz
liger Geist! Du höchster Tröster in
aller Noth/ dir sey auch herzlich ge-
danket / daß du mir diesen süßen
Trost / der mein Herz in Trübsaal
erlabet / hast offenbahret / und in
der Angst meines Gewissens/ mich
darmit stärckest und aufrichtest:
O allerheiligste/ O hochwündigste/
O hochgebenedeyte Dreyfaltig-
keit! Dir sey herzlich gedanket für
das ganze Werk der Erlösung/
daß wir nun von Sünd/ Tod/ Feu-
fel und Höll erlöset sind / und du
uns wieder Gerechtigkeit und ein
ewiges Leben geschendket hast; O
allerheiligste Drey = Einigkeit/
Vatter / Sohn und H. Geist/ laß
diß blutige theure Verdienst an
mir

verlönet wo
mit arme
dem Sch
düstigen
nirürmel
O du ho
einigkeit
Ein
322
O Trau
D
D daß ich
Und wo
D daß/ für
Ich möcht
Komm her
Sieh an
Was gilt's
Sie wird
Was gilt's de
Wird du auß
Mein Heiland
Ich bin (D

verhönet worden/und endlich verschieden. 381
mir armen Sünder/ an mir irren/
dem Schäflein/ an mir elenden und
dürfftigen Erden-Wurm/ nun und
niñermehr verlohren seyn/ Amen.
O du hochgelobte heilige Drey-
einigkeit! Amen! Amen! Amen!

Ein Lied/ die Klag unter dem
Kreuz Christi.

Im Thon: Ach sagt mir nichts von Gold/ &c.

1.

Traurigkeit/ O Herzens-Sehnen!
O schwehres Bley der Sünden-Laſt;
O daß ich doch köñnt inñner thränen/
Und wär' auf Seuffzer ſtets gefaßt!
O daß/ für meinem Laſter-Leben/
Ich möcht auß groſſer Forcht erbeben!

2.

Komm her/ mein Herz/ und tritt zum Kreuze/
Sieh an deß H Erren ſchwehre Pein;
Was gilts: ob dich die Luſt mehr reiße?
Sie wird dir fort ein Greuel ſeyn:
Was gilts/ deß Fleiſches Uppigkeiten
Wirſt du auß deinem Herzen reuten?

3.

Mein Heiland ſelber muß hier büſſen/
Ich bin (O daß mein Augenbach/

Wie

Wie eine Blut sich könnst ergiessen)

Ich bin ein Ursach seiner Schmach:
Mein Iesus läßt von meinewegen
Ihm solchen schweren Tod anlegen.

Dann meine Sünden sind die Ruthen/
Die Ihn so kläglich zugericht/
Die Wunden/die so frommig bluten/
Sein heiligs Haupt/das Angesicht/
Das starcke Todes-Tropffen schwiszet/
Ist so von meiner Schuld zerrißet.

Ach! daß der Himmel müßt erschrecken
Vor solcher frechen Grausamkeit/
Und sein gewöhntes Licht verdecken!

Ach/ daß die Luft doch Thränen streut!
Ach/ daß der Erd-Bau müßt erzittern!
Und Felsen/ Thal/ und Luft erschüttern!

Was hast du/ frommer HErr/ verübet?
Du hast kein übelß je erregt:
Du hast ja niemand je betrübet/
Darum mandir den Tod anlegt:
Ich/ Ich/ nicht du/ O Kelter-Tretter/
Ich bin derselbe Missethäter.

Ich hätte durch den Sünden-Handel
Mein Heil und Wohlsfahret längst verscherzt/
Und durch verfluchten Laster-Wandel/
Mich mit dem Höllen-Ruß beschwärzt:
Wann dein Unschuld/was mich beflecket/
Nicht hätt mit deinem Blut bedecket.

O HErr! laß
Und hilf
Nicht mehr
Nach an d
Dierweiß d
O HErr! mi

O Iesu! la
Auch kom
Und wann
So stärk
Laß durch d
Mich gehen

Im

O Elen
O Ech
Er ist v
Der ein
Ey mimm
Ich ruh m

Nichts in
Das mein
Mein Erb
Mein Lieb
Ach! mimm
Ich ruh nicht

8.

O HErr! laß mich diß wohl bedencken/
Und hilff/ daß meiner Sünden-Ban
Nicht mehr mög mein Gewissen kräncken/
Noch an das Holtz dich hefften an:
Dieweil ich dich / so offft ich fehle/
O HErr/ mit neuer Sünde quäle.

9.

O Jesu! laß dein bittres Leiden
Nuch kommen meiner Seel zu gut;
Und wann ich soll von himmen scheiden/
So stärke du Herz/ Sinn und Muth:
Laß durch dein aufgespaltne Seiten/
Mich gehen ein zum Himmels-Freuden.

Ein anders.

Im Ehon: Vatter unser im Himmelreich/ &c.

1.

Elend/Jammer/Angst und Noth!
Seh ich dann meinen Jesum todt?
Er ist verstarret ganz und gar/
Der einzig meine Hoffnung war:
Ey nimm/ ey nimm diß Leben hin/
Ich ruh nicht/biß ich bey dir bin!

2.

Nichts ist nun auf der ganken Welt/
Das mein Gemüth zu frieden stellt;
Mein Trost und Freude/ Gottes Sohn/
Mein Leib und Leben ist darvon:
Ach! nimm/ ach! nimm diß Leben hin
Ich ruh nicht/ biß ich bey dir bin!

3. Dein

3.
 Dein schönstes blasses Angesicht
 Macht/ daß mir Herz und Muth zerbricht;
 Dein ganz verblichner holder Mund
 Hat mir schon Leib und Seel verwundt:
 Ach! nimm/ ach! nimm diß Leben hin/
 Ich ruh nicht/ biß ich bey dir bin.

4.
 Ich weiß wol/ daß du mir zu gut
 Vergossen hast dein theures Blut:
 Drum/ daß ich es vergelte dir/
 So will ich ganz absterben mir:
 Ey nimm/ ey nimm diß Leben hin/
 Ich ruh nicht/ biß ich bey dir bin.

5.
 Gib mir dein Leiden/ Kreuz und Pein/
 Die Nägelmahle druck mir ein;
 Verehre mich mit deinem Spott/
 Mach mich ganz ähnlich deinem Tod:
 Ach! nimm/ ach! nimm diß Leben hin/
 Ich ruh nicht/ biß ich bey dir bin.

6.
 O Iesu/ laß mich doch nicht hier/
 Nimm mich nur in das Grab mit dir/
 Laß deines süßen Herzens-Schrein
 Mein Grab und rechte Ruhstatt seyn;
 O Iesu! nimm diß Leben hin/
 Ich ruh nicht/ biß ich bey dir bin.

Ein anders.

Im Thon: O Welt ich muß dich lassen/ 16.



Welt/ sieh hier dein Leben

Am

Am Stamm des Kreuzes schweben/

Dein Heil sinckt in den Tod:

Der grosse Fürst der Ehren

Läßt willig sich beschwehren

Mit Schlägen/ Hohn und grossem Spott.

2.

Tritt her/und schau mit Fleisse/

Sein Leib ist ganz mit Schweisse

Des Blutes überfüllt.

Auß seinem edlen Herzen/

Für unerschöpfstem Schmerzen/

Ein Seuffzer nach dem andern quillt.

3.

Wer hat dich so geschlagen

Mein Heil/und dich mit Plagen

So übel zugericht?

Du bist ja nicht ein Sünder/

Wie wir/und unsre Kinder:

Von Missethaten weis du nicht.

4.

Ich/ich/ und meine Sünden/

Die sich/ wie Körnlein finden/

Des Sandes an dem Meer/

Die haben dir erreget

Das Elend/das dich schläget

Und das betrübte Marter-Meer.

5.

Ich bins/ich sollte büßen

An Händen und an Füßen

Gebunden/ in der Höll:

Die Geißlen und die Banden/

I. Theil.

B b

Und

Und was du aufgestanden/
Das hat verdienet meine Seel.

6.

Du nimmst auf deinen Rücken
Die Last/ so mich will drücken
Ziel schwehret/ als ein Stein:
Du bist ein Fluch/ dargegen
Verehrst du mir den Seegen;
Dein Schmerzen muß mein Labsal seyn.

7.

Du setzest dich zum Bürgen/
Ja lässest dich gar würgen/
Für mich und meine Schuld:
Vor mich läst du dich krönen
Mit Dornen/ die dich hönen/
Und leidest alles mit Gedult.

8.

Du gehst ins Todes Rachen/
Mich frey und loß zu machen/
Von solchem Ungeheur;
Mein Sterben nimmst du abe/
Bergräbst du in dem Grabe:
O unerhörtes Liebes-Feur.

9.

Ich bin/ mein Heil/ verbunden
All Augenblick und Stunden
Dir überhoch und sehr:
Was Leib und Seel vermögen/
Soll billich ich anlegen
Allzeit zu deinem Dienst und Ehr.

10.

Nun/ich kan nicht viel geben

In

verhonet worden/und endlich verschieden. 387

In diesem armen Leben;

Eins aber will ich thun:

Es soll dein Tod und Leiden/

Bis Leib und Seel sich scheiden/

Mir stets in meinem Herzen ruh'n.

11.

Ich wills für Augen sehen/

Mich stets daran ergehen/

Ich sey auch wo ich sey:

Es soll mir seyn ein Spiegel

Der Unschuld als ein Siegel/

Der Lieb und unverfälschten Treu.

12.

Wie hefftig unsre Sünden

Den frommen Gott entzünden/

Wie Rach und Eiffer geh'n:

Wie grausam seine Ruthen/

Wie zornig seine Fluthen?

Will ich auß diesem Leiden seh'n.

13.

Ich will darauß studieren/

Wie ich mein Hertz soll zieren

Mit stillen sanfften Muth:

Und wie ich die soll lieben/

Die mich so sehr betrüben

Mit Wercken/ so die Boshett thut.

14.

Wann böse Zungen stechen/

Mir Schimpff und Namen brechen/

So will ich zähmen mich:

Bb 2

Das

388 XV. Betr. wie Iesus an dem Kreuz

Das Unrecht will ich dulden/
Dem Nächsten seine Schulden
Verzeihen gern und williglich.

15.

Ich will mich mit dir schlagen/
Aus Kreuz/ und dein absagen/
Was meinem Fleisch gelüst:
Was deine Augen hassen/
Das will ich stich'n und lassen/
So viel mir immer möglich ist.

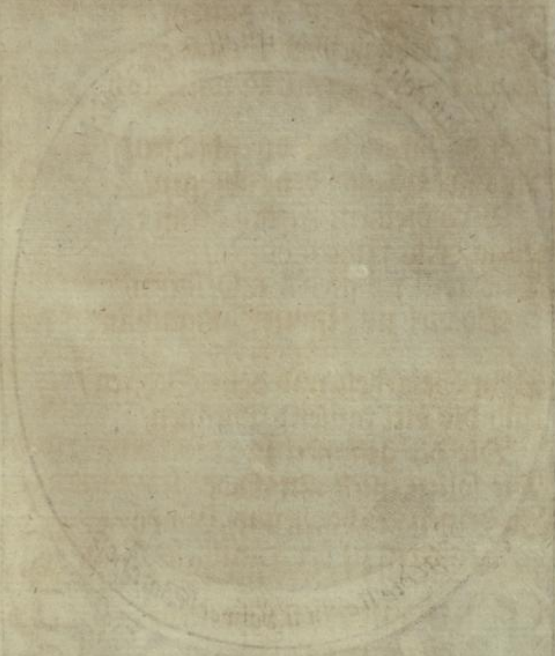
16.

Dein Seuffzen und dein Sehnen/
Und die viel tausend Thränen/
Die dir geflossen zu:
Die sollen mich am Ende
In deinen Schoos und Hände
Begleiten zu der Himmels-Ruh.



XVI. Betr

aus an dem Sa
alten/
huden
williglich,
schlagen/
lagen/
gelint:
en/
d lassen/
niglich ist.
in Sehen/
rinen/
de
Hinde
mels-Dat



Handwritten text in a cursive script, likely a list or inventory. The text is very faint and difficult to read, but appears to be organized in several lines.



XVI